

Pressemitteilung

29.11.2023

UN-Klimakonferenz: Jugenddelegierte zum ersten Mal Teil der offiziellen deutschen Delegation

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik wird in diesem Jahr eine deutsche Jugenddelegation als Teil der offiziellen deutschen Delegation an der Weltklimakonferenz teilnehmen, um die Stimmen junger Menschen im Rahmen der COP28 einzubringen. Darüber hinaus soll sie in Dubai eine beratende Funktion für die Vertreter:innen der deutschen Bundesregierung und Bundesbehörden einnehmen. Die drei Jugenddelegierten – Carla Kienel (NAJU Naturschutzjugend im NABU), Leon Janas (BUNDjugend) und Dante Davis (BUNDjugend) – wollen dabei insbesondere Aspekte zivilgesellschaftlicher Partizipation und Klimagerechtigkeit hervorheben.

Unmittelbar vor der Reise der Delegation nach Dubai empfing Staatssekretärin Jennifer Morgan die drei Jugenddelegierten sowie weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe Jugend & Klimaaußenpolitik im Auswärtigen Amt zur Übergabe eines [Climate Action Papers](#), in dem die AG Forderungen für eine generationengerechte Klimaaußenpolitik formuliert. Dabei betonte Jennifer Morgan, wie wichtig die Teilnahme der Jugenddelegation ist: "Junge Menschen haben entschieden dazu beigetragen, dass das Thema Klimaschutz oben auf der Regierungsagenda steht. Als zivilgesellschaftliches Korrektiv ist ihre Perspektive sowohl für unsere Arbeit als auch für die gesamtgesellschaftliche Debatte wichtig. Durch die erstmalige Beteiligung einer Jugenddelegation möchten wir die Stimme und die Expertise junger Menschen stärker in den Aushandlungsprozess der COP28 einbinden."



Die drei Jugenddelegierten Leon Janas, Carla Kienel und Dante Davis (v.l.) mit Staatssekretärin Jennifer Morgan (2.v.r.).

Zukünftige Generationen seien am längsten von den Entscheidungen in der Klimapolitik betroffen, sagt Carla Kienel. "Sie müssen direkt an Entscheidungsprozessen beteiligt werden - dafür setzen wir uns als AG und jetzt als Jugenddelegierte ein."

Die Arbeitsgruppe Jugend & Klimaaußenpolitik wurde im März 2023 als Pilotprojekt mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes gegründet und wird vom Berliner Think-Tank [Das Progressive Zentrum](#) koordiniert. Ziel des Pilotprojekts ist es, die systematische und strategische Integration der jungen Zivilgesellschaft in den Regierungsalltag zu erproben. In den vergangenen Monaten haben Vertreter:innen verschiedener junger zivilgesellschaftlicher Gruppen in der AG zusammengearbeitet, um im Vorfeld der Weltklimakonferenz COP28 Positionen für eine generationengerechte Klimapolitik zu entwickeln.

Die Jugenddelegierten wurden aus der Mitte der Arbeitsgruppe Jugend & Klimaaußenpolitik bestimmt, um die Positionen im Rahmen der COP28 zu vertreten. Carla Kienel zufolge bietet die AG eine wichtige Möglichkeit, Klimaaußenpolitik das ganze Jahr über kritisch zu begleiten, Perspektiven und Lösungsansätze junger Menschen im regelmäßigen Austausch mit Entscheidungsträger:innen einzubringen und deren Position für die Klimakonferenz mitzugestalten.

Im Rahmen der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen in Dubai vom 30. November bis zum 12. Dezember 2023 wird unter anderem diskutiert, wie ärmere Länder bei der Anpassung an die Klimakrise finanziell unterstützt werden können. Auch der weltweite Ausbau erneuerbarer Energien wird eines der zentralen Themen sein. Aufgrund seines hohen CO₂-Ausstoßes, finanziellen Wohlstandes und seiner vergleichsweise geringen Betroffenheit von den Folgen der Klimakrise fordern die Jugendlichen, dass Deutschland sich in den Verhandlungen für ambitionierte Klimaziele und eine gerechte sowie ausreichende internationale Klimafinanzierung einsetzt. Zudem müsse die Verhandlungsmacht derjenigen gestärkt werden, die am stärksten von der Klimakrise betroffen sind – etwa indigene Gruppen, junge Menschen und Länder des Globalen Südens.

Pressekontakt

Emma Gasster, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, AG Jugend & Klimaaußenpolitik
presse@progressives-zentrum.org